

# Ein König reist nach Bethlehem – 3. Teil

Noch oft dachte der König an François. Die Menschen in der Herberge hatten den Jungen freundlich aufgenommen. Vielleicht konnte er ja dort ein neues Zuhause finden. Er selbst war schon in der nächsten Nacht weitergezogen. Er durfte den Stern nicht aus den Augen verlieren. Manche Leute lachten ihn aus, wenn er ihnen erzählte, warum er auf Reisen war.

„Du folgst einem Stern? Nur, weil du in einem alten Buch etwas darüber gelesen hast? Am Ende verschwindet der Stern genauso plötzlich wie er aufgetaucht ist. Geh lieber wieder nach Hause.“ Aber der König war sich ganz sicher. Er würde diese Reise zu Ende bringen und den verheißenen König finden. So machte er sich weiterhin jeden Abend bei Einbruch der Dunkelheit auf den Weg. Meistens gingen sein Kamel und er schweigend nebeneinander her, immer weiter, bis ein neuer Morgen anbrach. So waren sie auch in dieser Nacht wieder unterwegs.

Kurz vor dem Morgengrauen sah der König in der Ferne die ersten Häuser eines Dorfes. „Dort will ich für mein Kamel und mich ein Lager suchen, wo wir uns ausruhen und essen können“, dachte er bei sich. Langsam ging er auf das Dorf zu. Doch was war das da vorn, am Wegesrand? Lauerte dort ein Tier im Gras? Seine Augen waren schon ganz müde, und er musste sich anstrengen, um besser sehen zu können. Nein, das war kein Tier, das war ein Kind. Was machte es dort so ganz alleine?



Als er vor dem Kind stand, sah er, dass es ein kleines, dünnes Mädchen war, das dort im Gras saß. „Was machst du hier draußen so ganz alleine?“, fragte er freundlich. „Und wie ist dein Name?“ „Ich heiße Abena“, antwortete das Mädchen leise. Der König staunte. „Welch schöner Name, aber er klingt so ungewohnt. Woher kommt dein Name, und was bedeutet er? Komm, setz dich zu mir und erzähl mir von dir!“

Da setzte sich Abena zu ihm und erzählte, dass sie an einem Dienstag geboren wurde und dass es in ihrer Familie üblich war, den Kindern den Namen des Wochentags zu geben, an dem sie geboren wurden. Abena hieß einfach Dienstag. Ihre Familie hatte eine einfache Hütte im Dorf und ein kleines Stück Land gleich daneben. Bis vor zwei Jahren hatten auch noch einige Hühner dazugehört. Das war genug, um jeden Tag Hirse zu kochen und die Eier, die sie selbst nicht

brauchten, auf dem Markt zu verkaufen. Die ganze Familie war davon satt geworden.

Doch jetzt war alles anders. Schon lange war die Mutter krank. Sie hatte Fieber bekommen und Medizin gebraucht. Die Medizin war sehr teuer, und auf dem Feld konnte sie auch nicht mehr arbeiten. Da hatten sie die Hühner verkaufen müssen. „Jetzt gibt es oft Tage, an denen wir nur essen können, was andere uns geben“, sagte Abena.

Der König hörte dem Mädchen aufmerksam zu. „Weißt du, ich bin auch einfach losgezogen. Ich folge dem hellen Stern da oben am Himmel. Sieh ihn dir genau an. In den alten Büchern heißt es, dass er die Geburt eines großen Königs ankündigt. Ein König des Friedens soll er sein. Aller Menschen wird er Hoffnung geben. Ich will ihn auch für dich suchen. Komm, lass uns ins Dorf zu deiner Familie gehen. Ich will mich bei euch ausruhen. Dafür gebe ich dir diese Münzen und diesen Beutel mit Hirsesamen. Nimm sie, kaufe neue Hühner und bepflanze das Feld, damit keiner von euch mehr hungern muss.“

Mit diesen Worten machten sie sich auf den Weg. Abena hüpfte neben ihm her. Der König hatte ihr nicht nur Münzen und Hirsesamen geschenkt, sondern auch etwas, das sie in ihrem Herzen spüren konnte. Was es wohl war?

## **Mögliche Aktion**

Im wahrsten Sinne des Wortes stillt der König den Hunger von Abena und ihrer Familie, indem er ihnen ein kleines Säckchen mit Hirsesamen schenkt. Der Name „Hirse“ steht für „Sättigung, Nahrhaftigkeit“. Hirse ist ein uraltes Getreide, mit dem bereits vor vielen tausend Jahren ungesäuertes Fladenbrot hergestellt wurde.

Hirsesamen und Hirsemehl besorgen

Mit den Kindern erleben, wie aus Hirsesamen Mehl wird, wenn man einige Samenkörner in einem kleinen Möser zerreibt.

Aus diesen und mit dem Hirsemehl Kekse backen und überlegen an wen, wir sie verschenken könnten

### **Rezept für Hirsekekse:**

Für 50-60 Stück benötigt man:

125 g Butter (Zimmertemperatur)

125 g Honig

1/2 TL Vanille

250 g Hirse, fein gemahlen

Butter mit Honig und Vanille schaumig rühren. Hirse unterrühren. Den Teig in einen Spritzbeutel füllen und auf ein gefettetes Backblech spritzen. (Ein wenig Abstand lassen, die Kekse laufen beim Backen etwas auseinander.) Bei mittlerer Hitze (ca. 175°C) 12-15 Minuten backen. Zubereitungszeit: 45 Minuten.

Oder

ein Essen aus Hirse kochen und jemanden dazu einladen